

AMS - aktuell

Mitteilungsblatt der Albertus-Magnus-Schule Viernheim

E-Mail: ams.aktuell@gmail.com

AMS-aktuell als Newsletter: Anforderung auf unserer Homepage: www.ams-viernheim.de

Erscheint immer vor den Ferien

01.07.2020

Schöne Sommerferien!



von Lea Bohn, 5d, zum Thema „Tier im Dschungel“

Verabschiedungen

Ruhestand

Ende Januar gingen drei Mitglieder des Kollegiums in den Ruhestand: **Beate Hofmann, Eleonore Kühner** und **Jürgen Tunn**.

Vor den Sommerferien werden zwei weitere Kollegen in den Ruhestand verabschiedet: **Hermann Brot** und **Josef Komforth**.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, alles erdenklich Gute für die kommende Zeit und Gottes reichen Segen.

Zweite Staatsprüfung

Bereits im letzten Herbst beendeten **Corinna Brandt, Matthias Göbel, Chris Pfeifer** und **Diana Wiehn** erfolgreich ihr Referendariat an der AMS. **Beatrice Kühnl** folgte im Frühjahr. Chris Pfeifer bleibt als Lehrer an der AMS.

Wir gratulieren allen zur bestandenen Prüfung und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Abitur

**73 junge Frauen und Männer haben dieses Jahr das Abitur bestanden.
Wir gratulieren zu dieser tollen Leistung
und wünschen alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Lebenslauf!**

Vorstellung neuer Referendarinnen und Referendare

Svea Rogalski

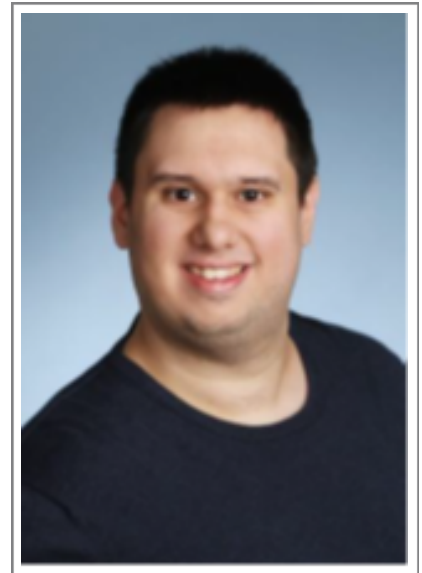
Mein Name ist Svea Rogalski, ich bin 23 Jahre alt und wohne in Bensheim. Nach meinem Abitur am Goethe-Gymnasium in Bensheim und anschließendem FSJ habe ich in Frankfurt am Main die Fächer Biologie und Englisch studiert. Meine Freizeit verbringe ich im Fitnessstudio oder mit Yoga, ich backe sehr gerne und in den Ferien verreise ich regelmäßig. Ich freue mich darauf, bald selbst unterrichten zu können, und hoffe auf eine spannende Zeit an der AMS.

Evangelos Adamopoulos

Mein Name ist Evangelos Adamopoulos, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Darmstadt. Nachdem ich mein Abitur an der Eleonorenschule in Darmstadt erfolgreich absolviert hatte, begann ich, die geisteswissenschaftlichen Fächer Germanistik und Geschichte an der TU Darmstadt auf Lehramt zu studieren. Im Herbst 2019 schloss ich mein Studium mit dem Ersten Staatsexamen ab.

In meiner Freizeit spiele und schaue ich gerne Fußball. Darüber hinaus lese und backe ich gerne. Ich freue mich darauf, bald eigenständig unterrichten zu dürfen, und bin ge-

spannt auf die vielen Erlebnisse und Erfahrungen, die ich im Laufe meines Referendariats durchleben werde.



Interviews zur Schule während der Corona-Zeit

Wie hast du die Zeit, in der die Schule geschlossen war, erlebt?

Ich war oft draußen und viel in der Natur, dennoch habe ich meine Homeschooling-Aufgaben erledigt.

Hast du dich gefreut, als du wieder in die Schule gehen durftest bzw. musstest?

Ja, ich habe mich sehr gefreut, meine Klassenkameraden und meine Lehrer wiederzusehen.

Worauf freust du dich besonders in den Sommerferien?

Ich freue mich auf das warme Wetter und auf Freizeitaktivitäten.

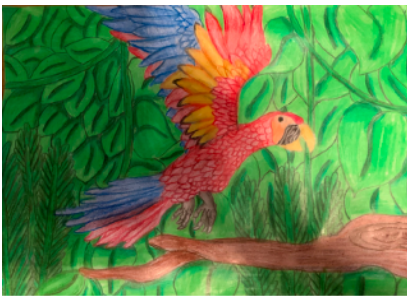
Was wünschst du dir für das nächste Schuljahr?

Dass alles wieder normal wird und alle wieder in die Schule kommen können.

(Schülerin der 5d)

Tiere zeichnen lernen

Tier à la Romero Britto



Angelina Brutscher, 5d



Robin Pfenning, 5d



Emily Ritter, 5d

Wie hast du die Zeit, in der die Schule geschlossen war, erlebt?

Es war für mich eine große Umstellung, jetzt so zu arbeiten. Am Anfang war ich ziemlich überfordert mit den ganzen Arbeitsaufträgen, habe mich aber relativ schnell zurechtgefunden. Ich fand es gut, als die Videokonferenzen stattfanden und man seine Lehrer/innen sehen und seine Fragen loswerden konnte. Mir hat oft der Austausch mit den Lehrer/innen gefehlt, aber dies hat Teams deutlich vereinfacht.

Hast du dich gefreut, als du wieder in die Schule gehen durftest bzw. musstest?

Ich habe mich sehr gefreut, dass wir wenigstens ein bisschen wieder in die Schule gehen durften und die Lehrer/innen und Mitschüler/innen sehen konnten.

Worauf freust du dich besonders in den Sommerferien?

Ich freue mich riesig auf unseren Urlaub, den wir eigentlich schon in den Osterferien machen wollten.

Was wünschst du dir für das nächste Schuljahr?

Dass alles wieder wie vorher wird und dass die anderen Fächer wieder stattfinden.

(Schülerin der 7a)

Wie hast du die Zeit, in der die Schule geschlossen war, erlebt?

Die Zeit, in der keine Schule war, war etwas komisch, weil ich früh aufstehen so gewöhnt bin, dass ich einmal am Anfang fast zum Bus gelaufen wäre. Der Videounterricht funktionierte am Anfang sehr schlecht, da ich immer wieder rausgeflogen bin, aber mit der Zeit fand ich es schlussendlich gut.

Hast du dich gefreut, als du wieder in die Schule gehen durftest bzw. musstest?

Ja, ich habe mich gefreut, mal wieder in die Schule zu kommen.

Worauf freust du dich besonders in den Sommerferien?

Am meisten freue ich mich auf die freie Zeit und den Konfirmationsunterricht in der Kirche.

Was wünschst du dir für das nächste Schuljahr?

Dass es wieder normaler wird und wir jeden Tag in die Schule müssen.

(Schülerin der 7a)

Tiere zeichnen lernen

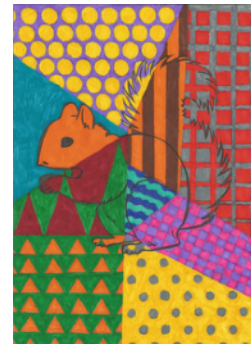


Laura Rihm, 5d



Emily Ritter, 5d

Tier à la Romero Britto



Robin Pfenning, 5d

Wie hast du die Zeit, in der die Schule geschlossen war, erlebt?

Da auch meine Eltern bzw. größtenteils mein Vater im Gegensatz zu sonst viel zu Hause waren, habe ich die viele Zeit mit meiner Familie genossen. Auch die Ruhe und Zeit für Dinge, die man sonst aufgrund von Stress einfach nicht machen kann, haben mir gut gefallen. Ich war viel draußen und hatte viel Zeit für Training. Die Treffen mit Freunden und älteren Familienmitgliedern habe ich vermisst.

Hast du dich gefreut, als du wieder in die Schule gehen durftest bzw. musstest?

Ja! Ich habe mich wirklich sehr auf meine Klassenkameraden und Freunde gefreut, aber auch Präsenzunterricht war nach der langen Zeit des Homeschoolings eine schöne Abwechslung.

Worauf freust du dich besonders in den Sommerferien?

Ich freue mich auf weitere Zeit mit der Familie und meinen Freunden. Ich denke, man kann auch hier zu Hause viel erleben.

Was wünschst du dir für das nächste Schuljahr?

Wünschen würde ich mir für die Zeit nach den Sommerferien, dass es weiterhin so gut funktioniert. Je nach Vorschriften eben mit oder ohne Homeschooling, aber jetzt vor den Sommerferien hat die Schule das wirklich gut hinbekommen.

(Schülerin der 10b)

Liebe Schüler*innen, liebe Lehrer*innen, liebe Mitarbeiter*innen der Albertus-Magnus-Schule!

O tempora, o mores! Was für Zeiten, was für Sitten! Derartige Zeiten wie die letzten Wochen nach dem 13.03.2020 haben wir wohl noch nicht erlebt! Jeder hat seine individuellen Erfahrungen gemacht. Erst saßen wir fast nur allein am Schreibtisch, lernten unsere Zeit einzuteilen und mit digitalen Medien umzugehen. Dann kamen wir zu bestimmten Zeiten in die Schule unter sehr gewöhnungsbedürftigen Bedingungen. Besonders für unsere Schüler*innen aus dem Jahrgang 5, unsere Abiturient*innen, für unsere Schüler*innen aus der Q2 und nicht zuletzt für alle, die an dieser Schule beschäftigt sind, bedeutete diese Zeit Entbehrungen, viele Unsicherheiten und Neuland. Aber wir haben uns alle bemüht, das Beste aus der Situation zu machen und unseren Humor nicht zu ver-

lieren. Nun wollen wir zuversichtlich im Vertrauen auf unseren Gott in die Ferien gehen!

Wie ihr vielleicht schon gesehen habt, gibt es auf unserer Homepage der Plattform Teams einen Kanal der Seelsorge. Noch nicht gesehen? Dann schaut mal rein: Ihr findet dort z.B. eine Aktion des Bistum Mainz *99goodwords* mit Anregungen, die euren Alltag bereichern können. Diese *99goodwords* sind auch auf Instagram zu finden sowie unter

<https://bistummainz.de/export/sites/bistum/schule/.galleries/downloads/99-gute-Worte-1.-Teil-33-Worte.pdf>

Love it, leave it or change it! Mit diesen Wegweisern kannst du z.B. zunächst deine *Standortbestimmung* machen. Was heißt das?



Du überlegst dir, was für dich wichtig ist: Vielleicht ist dir in den letzten Wochen aufgefallen, was dir in deinem Leben besonders wichtig geworden ist oder was du in deinem Leben nicht mehr haben willst. Du könntest nun die Ferien zum Beispiel dafür nutzen, deine Erfahrungen und Beobachtungen umzusetzen. Viel Freude dabei!

Es segne und behüte dich unser Gott, der dich erschaffen hat, und der dich ausstattet mit vielen Talenten und einem Herz voller Liebe.

Er schenke dir die Gabe auszuruhen, die Fähigkeit, Kraft zu tanken, die Freude, freie Zeit zu genießen, die Kraft, anstehende plötzliche Veränderungen zu akzeptieren. Amen.

Wir wünschen allen eine gesegnete Ferienzeit! Bleibt gesund und genießt jeden schönen Moment!

Euer Seelsorgeteam!!

Coronavirus und die Grundrechte

Die 10a hat Reden geschrieben zur Frage, inwieweit während der Corona-Pandemie die Grundrechte eingeschränkt wurden. Hier sind zwei Beispiele.

Rede von Maya Heidemann

Liebe Lateiner,

zur Zeit sehen wir uns nur als Teil der Klasse und auch nur noch ein bis zwei Mal die Woche, ganz anders, als es noch vor der Corona-Zeit war, und sonst ist auch vieles anders in unserem Alltag. Wir haben Videokonferenzen und etliche Arbeitsaufträge zu bewältigen, was nicht immer einfach ist, denn anfangs war es wirklich sehr ungewohnt und komisch, von einem auf den anderen Tag. Nie hätten wir damit gerechnet, dass aus all den früheren Geschichten nun Realität für uns werden würde. Nicht nur im Arbeits- und Schulalltag sind wir eingespannt, nein, auch die alltäglichsten Dinge, die für uns als selbstverständlich galten, waren plötzlich nicht mehr möglich. Freizeitprogramme, Urlaube, Sportvereine, Treffen mit Freunden und für manch einen auch der Besuch bei einem Familienmitglied wurden gestrichen. Wir müssen uns an die Abstandsregel von 1,5 m halten, müssen Masken in den Supermärkten tragen und vieles mehr. Wir hätten niemals gedacht, dass es jemals dazu kommen würde, und doch sind wir nun seit

Monaten in dieser schwierigen Situation.

Diesen Anlass möchte ich nutzen, um euch die Gründe für die strengen Schutzmaßnahmen und dadurch das Einschränken vieler Grundrechte in der Corona-Pandemie mitzuteilen.

Wir müssen uns an die Schutzmaßnahmen halten, auch wenn es uns schwer fällt. Denn dies ist die erste Priorität, um Leben zu schützen. Stellt euch mal vor, euer Freund oder Familienmitglied ist ein Risikopatient oder hat Vorerkrankungen. Dann würdet ihr sicher alles tun, damit dieser nicht erkrankt und somit an einem schrecklichen und qualvollen Tod zugrunde gehen müsste. Und dagegen sind die Schutzmaßnahmen, die getroffen werden, das Mindeste, was wir für uns und unsere Mitmenschen tun können! Wir bleiben stark und wir werden das gemeinsam durchstehen, so eine Krise gab es seit Langem nicht mehr, aber ich bin mir sicher, dass uns das nur noch mehr zusammenschweißt, denn nun sind wir gezwungen zusammenzuhalten und das wird unser Kollektiv stärken!

Außerdem hat die Corona-Pandemie auch etwas Positives, denn die grässlichen Schäden, die wir in unserer Umwelt angerichtet haben, können wir nun

beheben. Denn dies ist der perfekte Zeitpunkt, um den Klimawandel zu stoppen und unsere verrottete Natur wieder zum Erscheinen zu bringen!

Denkt mal daran, wie wenig Treibhausgase während der Coronakrise in die Atmosphäre gelangen. Es durften nun monatelang keine Flugzeuge mehr fliegen und das ist eine riesige Pause für unsere Natur! Jetzt schon, nach so kurzer Zeit, hat sich unsere Natur erholt, denn in Stuttgart wurde nun bewiesen, dass die Luftqualität nun um einiges besser ist als noch vor ein paar Monaten. Außerdem glauben Wissenschaftler, dass der Klimawandel dadurch auch gestoppt werden kann. Kann dieser Aspekt genauso positiv gesehen werden wie auch die Einschränkung der Grundrechte? Denn die Rechte auf Versammlungsfreiheit, auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit und auf die Berufsfreiheit werden eingeschränkt. Aber die größte Einschränkung liegt in der Freizügigkeit und der Freiheit der Menschen! Die Grenzen sind geschlossen, KITAS und Schulen nur noch teilweise geöffnet und in Geschäften muss man sich an die vorgegebenen Regeln halten. Doch dies macht der Staat ja nicht einfach aus Lust und Laune. NEIN, das hat

einen Grund, und zwar den Schutz vieler Menschenleben! Die getroffenen Schutzmaßnahmen sind erforderlich und durch das Infektionsschutzgesetz erlaubt, welches besagt, dass diese notwendigen Maßnahmen getroffen werden dürfen, um eine Krankheit einzudämmen. Es ist ja auch nicht unser Leben lang, es ist nur für einen bestimmten Zeitraum und momentan werden ja auch viele Einschränkungen aufgehoben oder gelockert.

Also haltet durch (meine lieben Freunde), wir werden es schaffen, das Coronavirus zu besiegen, es wird nur Zeit, Kraft und sehr viel Disziplin kosten, aber wir werden es schaffen, diese schwierige Zeit zu bewältigen!

Wir, als Kollektiv!

Rede von Nils Tegethoff

Demonstrationen sind verboten, Schulen sind geschlossen, das Reisen ist untersagt; Geschäfte müssen ihre Türen schließen; Kultur- und Sportstätten befinden sich in der Zwangspause; das ist Deutschland im Jahr 2020, ein Land mit umfassenden Grundrechten und Freiheiten, die angesichts der Corona-Krise beschnitten wurden, wie es noch nie der Fall in der ganzen Geschichte der Bundesrepublik war.

Wie konnte uns das passieren? Wieso wurden wir

in unseren Wohnungen eingesperrt wie in Gefängnissen, ohne das Recht, uns mit anderen zu treffen? Um der Freiheit willen, ist die Antwort. So kontrovers das klingen mag. Um die Freiheit zu bewahren, von seinen Freiheitsrechten Gebrauch machen zu können. Denn worum geht es in dieser Debatte eigentlich? Es geht um den Konflikt zwischen verschiedenen, gleichgestellten Rechten, denn all den beschränkten und beschnittenen Grundrechten steht der zweite Artikel unseres Grundgesetzes gegenüber. Das Recht auf unser Leben und unsere körperliche Unversehrtheit, die von einem Virus bedroht wird. Ganz selbstverständlich wird eingeworfen, dass die vielen eingeschränkten Grundrechte doch weitaus stärker als das einzige, einsame Recht auf Leben wiegen. Warum sollte es also alle anderen aufwiegen können?

Wie soll man denn sein Recht auf Versammlungsfreiheit ausüben, wenn man tot ist? Oder im Koma an einem Beatmungsgerät gegen Corona kämpft? Gar nicht. Denn keine Freiheit hat noch einen Wert, wenn man 6 Fuß unter der Erde liegt. Was bringt es einem, sich noch versammeln, mit Freunden treffen und reisen zu dürfen, wenn man tot ist? Deshalb wiegt das Recht auf Leben alle anderen auf, wenn ebenjenes bedroht ist. Ja, dann kann

man sogar die Rechte derjenigen einschränken, die nicht stark gefährdet sind, weil es um das Leben auch der Armen in Drittweltländern geht, die keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben. Um das Leben der Rentner, unsere Großeltern, die ihr Leben lang gearbeitet haben, für unsere Eltern und uns.

Wir machen also unser Leben für einige Zeit weniger lebenswert, um den anderen überhaupt die relative Sicherheit zu geben, weiterleben zu können. Wir beschränken uns massiv, um nicht in dem Wissen leben zu müssen, dass wir unsere Großeltern ermordet haben, weil wir aus egoistischer Selbstsucht doch auf die Party gegangen sind und danach unseren Großeltern einen Besuch abgestattet haben.

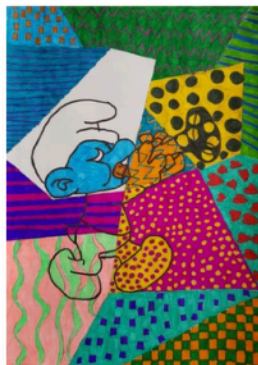
Und deshalb macht die Bürde, die wir jetzt tragen und ertragen müssen, unser Leben auf lange Sicht lebenswerter und freier, weil wir keine Todesengel sehen müssen, wenn wir in den Spiegel schauen.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar, sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ (GG Art. 1) Mein Leben verliert nicht dadurch an Würde, dass ich zeitweise nicht mehr zur Schule gehen darf. Das Leben meiner Oma verliert an Würde, wenn sie qualvoll röchelnd erstickt.

Private Glaubensbekenntnisse

*Diese Glaubensbekenntnisse stammen von Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse.
Sie entstanden während der Corona-Zeit im Online-Religionsunterricht.*

<p>Ich glaube an Gott, den Vater, denn er erschuf alles. Ich glaube an den Himmel, denn er wird mich empfangen. Ich glaube an die Kirche, auch wenn es nicht immer leicht ist, denn sie ist ein Ort, an dem ich mich wohlfühle, meine Problem auslassen kann und mich frei fühle. Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn von Maria und Josef, denn er hat geholfen und die Welt verbessert. Ich glaube an Gott, den Retter, denn er gibt mir Beistand. Ich glaube, dass immer jemand da ist, denn ich werde vorangetrieben, um meine Ziele zu erreichen. Ich glaube an das Gute, das wir alle brauchen, dennoch glaube ich nicht, dass es jemals Frieden auf der ganzen Erde geben wird. Ich glaube an die Freundschaft, denn sie gibt mir Halt. Ich glaube an Gott, den ich nicht sehen kann und trotzdem spüre, denn er vergibt meine Sünden. Ich glaube an die Liebe, denn sie wird mir von meiner Familie, meinen Freunden, anderen Mitmenschen und von Gott gegeben. Ich glaube an die Hilfe und das Vertrauen, denn das ist, was ich jeden Tag spüren darf.</p>	<p>Ich glaube an den einen Gott, den ich noch nie zuvor gesehen habe, aber von Anfang an wusste, dass er immer bei mir ist. Ich glaube an den Sohn des Vaters, der von den Toten auferstanden ist, um den Menschen den Glauben weiter zu bringen. Ich glaube an den Heiligen Geist, der über unsere verstorbenen Liebsten wacht. Ich glaube an die Kirche, in der der Pfarrer das Wort Gottes weitergibt und uns die alten Geschichten näher erklärt. Ich glaube an ein Leben nach dem Tod, in dem wir entweder in die Hölle (von Gott fern) oder in den Himmel (in Gottes Nähe) kommen. Ich glaube an den Frieden, der eines Tages die Macht über die Kriege übernimmt. Ich glaube an eine Welt, die ohne negative Gedanken und Hass existieren wird. Ich glaube an ein gutes Herz in jedem Menschen. Amen</p>
<p>Wir glauben an Gott. Wir vertrauen auf den Weg, den er uns vorgibt. Wir bemühen uns, immer wieder zu ihm zu finden. Wir versprechen, unseren Glauben zu vertreten, in guten und schlechten Zeiten. Wir fühlen seine Nähe und Liebe. Wir lassen ihn nicht in Vergessenheit geraten.</p>	<p>Ich glaube an den Gott aller Menschen, egal, ob Vater oder Mutter, Anfang und Ursprung allen Daseins. Ich glaube an etwas, was ich nie gesehen habe, doch trotzdem bin ich sicher, dass es existiert. Von ihm wurde die Welt erschaffen, welche wir bewohnen, mit allen Tieren, Pflanzen und anderen Lebewesen.</p>
<p>Ich glaube an den einen Gott, der uns alle erschaffen hat und uns die Freiheit gab, zu leben und zu lieben. Ich widme meinen Glauben dem einzigen Gott, dem alle Menschen gleichwertig sind. Jeden Tag bete ich, denn ich weiß, dass Gott mich hört. Ich glaube an Jesus Christus, Gottes Sohn, und an seine Auferstehung nach dem Tod. Er starb für die Menschen und stellte sich dem Schicksal, um die Menschheit zu retten, die zu stur war, um seine Weisheit zu erkennen. Er zeigte uns, was Gleichberechtigung und Glaube bedeuten, und verbreitete Gottes Wort. Daran glaube ich. Amen.</p>	<p>Ich glaube daran, dass dieser Gott immer bei uns ist, auch wenn es regnet oder die Sonne scheint. Ich glaube auch daran, dass dieser Gott uns hört und auch spürt, was wir spüren. Ich glaube an die Menschen und ihre Hoffnung. Ich glaube, dass alle Menschen gleich sind. Gott ist für mich Hoffnung. Er beschützt uns, wenn wir Angst haben, und er gibt uns die Sicherheit, dass wir weiterleben, auch wenn es uns nicht immer gut geht. Ich glaube an Jesus Christus, der von Gott auf die Erde geschickt wurde, um den Menschen zu helfen, der für uns Menschen gestorben ist und nun „neben“ Gott sitzt. Ich glaube an ein Leben nach dem Tod, an das ewige Leben! Und ich glaube an den Himmel und an Engel! Amen!</p>



5. Klasse
(2019/20)
„Inspiriert von
Romero Britto“
Comicvorlagen
ausgestalten



Mit freundlichen Grüßen des Redaktionsteams
Martina Weis, Melanie Klünder, Nicolas Franke

AMS-aktuell-Team: Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **23.09.2020** um 12:00 Uhr. Mitteilungen, die veröffentlicht werden sollen, können per Mail an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: ams.aktuell@gmail.com
Artikel und Anzeigen ohne Absender werden nicht veröffentlicht. Längere Berichte o.ä. bitte per USB-Stick bei den oben genannten Kollegen einreichen. Um AMS-aktuell regelmäßig zu beziehen, können Sie sich im E-Mail-Verteiler registrieren lassen. Ebenso können Sie durch den entsprechenden Klick auf unserer Homepage (www.ams-viernheim.de) AMS-aktuell jederzeit kostenfrei als PDF herunterladen.